

Trinitatis 2020

Online-Gottesdienst

MUSIK zu Beginn

???

GRUSS zu Beginn

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2.Kor. 13,14)

Liebe Geschwister, dieser Gruß aus dem 2. Korintherbrief, der in vielen Gottesdiensten gerade am Anfang einer Predigt zu hören ist, soll auch heute am Sonntag Trinitatis am Beginn stehen. Es ist das Fest der Dreieinigkeit. Wir feiern, dass Gott uns in vielfältiger Weise begegnen kann und doch einer bleibt. Und so feiern wir auch heute diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohn und des Heiligen Geistes.

PSALM 113 (Luther 2017)

- 1 Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!
- 2 Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!
- 3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!
- 4 Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.
- 5 Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der oben thront in der Höhe,
- 6 der niederschaut in die Tiefe,
auf Himmel und Erde;

7 der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
8 dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
9 der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

EINGANGSLIED- „Herr, ich komme zu dir“ (NL 51)

GEBET

Gott, DU begegnest uns auf vielfältige Art und Weise. Als Schöpferkraft, als Mensch, als dein Wort, als Liebe, als Geist, der uns in Gemeinschaft leben lässt. Du kommst auf uns zu. Immer und überall bist du uns zugewandt. Öffne unsere Augen für Deine Schöpfung, öffne unsere Hände für unseren Nächsten, öffne unsere Ohren für dein Wort, öffne unser Herz für die Liebe, öffne unseren Verstand und unsere Sinne damit unsere Türen aufgehen und Gemeinschaft Wirklichkeit wird, in DIR. Amen.

LESUNG aus 4. Mose 6,22-27

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

CHORAL- „Brunn alles Heils, dich ehren wir“ (EG 140,1-5)

PREDIGT

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn und Heiland, Jesus Christus! Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

Ein eigenartiger Predigttext für das Fest Trinitatis: der Aaronitische Segen.

Was hat das mit dem christlichen Dogma der Dreieinigkeit Gottes aus dem 4. Jahrhundert zu tun? Erstmal herzlich wenig, denn das Judentum ist mit seinem strengen Monotheismus weit entfernt den einen Gott Israels in drei Personen zu erkennen. Und der Aaronitische Segen ist einer der Urtexte dieses jüdischen Glaubens. Ja, er ist sogar das älteste erhaltene schriftliche Zeugnis des ersten Testaments überhaupt. Zu bestaunen im Israelmuseum in Jerusalem. Ein kleines Silberblech, zusammengerollt, das ein Mensch an einer Kette um den Hals getragen hatte. Wahrscheinlich 2700 Jahre alt. Unglaublich.

Warum also dieser Text?

Ich fange mal so an.

Dieses Jahr geht's nicht nach Sylt. Trotz Ferien - Corona! Ich gebe zu, das ist ein Luxusproblem.

Und doch werde ich es vermissen: mich und meine Familie am Meer durchblasen lassen. Aufatmen und loslassen. Das gelingt in der Ferne halt doch besser als auf Balkonien.

Urlaub bedeutet für viele von uns Zeit haben, keine Verpflichtungen, keine Termine, morgens ausführlich frühstücken, abends Gemütlichkeit. Einfach da sein, die Beine und die Seele baumeln lassen. Im Moment sein. Zu sich kommen dürfen.

Eigentlich das, was Kinder so tun, wenn sie nichts tun außer Kind zu sein und damit schwer beschäftigt sind. Und vielleicht kennt ihr auch das warme Gefühl, wenn man Kindern dabei zusieht, wie sie mit voller und ungeteilter Aufmerksamkeit etwas tun. Versonnen ein Bild malen, oder im Sand spielen, leise vor sich hinsingend, als ob es kein Nachher gäbe.

Vor ein paar Tagen, mitten im Lauf heraus, bleibt mein Jüngster stehen. Eine Raupe hat er entdeckt, haarig und grün. Er setzt sich und beobachtet, lässt sie über ein Ästchen klettern, dreht es wieder um, damit die Raupe weiter klettert. In einem solchen Moment ist er ganz eins mit dieser Welt, versinkt in der Betrachtung. Leider haben die Eltern nicht immer so viel Muße wie auf dem Weg vom Strandbad zum Parkplatz. Dann wird's laut, denn Kinder melden sich lautstark zu Wort, wenn sie aus diesem paradiesischen Zustand herausgerissen werden. Doch sie lernen mit jedem Mal mehr, ich werde aus dem Paradies

vertrieben – weil Mama zum Einkaufen muss, weil Papa den Zug bekommen will, weil das Eis schmilzt, weil man sich einen Pulli anziehen muss, weil es Zeit zum Essen ist, weil, weil, weil. Der Zeitplan der Großen entspricht eben nicht dem sorgenfreien Dahinleben eines Kindes.

Irgendwann ist man ganz draußen – aus dem Paradies- und die Verpflichtungen gegenüber Schule, Etikette und Judo-Klavier-Ballettunterricht überwiegen. Das ist heute nicht anders wie früher. Und der Engel mit dem flammenden Schwert steht vor dem Tor des Paradieses - kein Weg zurück oder doch?

Ich denke an einen weiteren Text aus dem Ersten Testament, an eine wunderbare Geschichte. Die Jakobsgeschichte, von jenem getriebenen Urvater des Volkes Israels, der mehr haben will. Der seinen Vater reinlegt und der seinem Bruder den Segen wegschnappt. Und mit diesem Segen fortzieht aus seiner Heimat und durch die Wüste wandert. Es ist die Geschichte, wie Jakob einschläft und träumt. Er träumt von der Himmelsleiter, auf der Engel hinauf und hinab gehen. (1. Mose 28, 11-19)

Und wieder geht es um einen Segen, denn Gott selbst spricht zu seinem Kind: Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!

Diese Reaktion Jakobs ließ mich aufhorchen: „der Herr ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!“

Warum, möchte ich Jakob fragen. Warum wusstest du das nicht? Denn gesegnet warst du doch schon vorher. Und überhaupt, gibt es einen Ort, an dem Gott nicht ist? Natürlich ist Gott an dieser Stätte nur hast du dir das vorher nicht bewusst gemacht.

Oder sollte ich sagen: „Machen wir es uns nicht bewusst“? WIR, die wir doch die Geschlechter auf Erden sind, die durch Jakob und seine Nachkommen gesegnet sind. Die Geschichte gilt doch uns! Die Zusage, ihr seid - wir sind -gesegnet. Jetzt, heute und hier. Der Segen, der im Aaronitischen Segen nicht

nur Israel gilt, denn Gott hatte Abraham zugesagt: Gesegnet sind in dir alle Völker.

Gott ist ein segnender, das weiß auch Jakob. Er hat es erlebt und doch legt er sich dort auf seinem Weg einfach hin, alles ist alltäglich, nichts Besonderes, müde, die Gedanken auf den nächsten Tag gerichtet. Was ist alles zu tun. Ja ich bin gesegnet, gut, dann schlafe ich mal.

Gott ist ein segnender, das wissen auch wir. Wir sagen es uns in jedem Gottesdienst zu, in jeder Taufe, in jeder Konfirmation. Wir wissen es und doch sind die Gedanken auf den nächsten Tag gerichtet, alles bleibt alltäglich. Ja, wir sind gesegnet, gut, dann schlafe ich mal.

Wissen scheint nicht zu genügen. Das Herz muss Feuer fangen, erst dann, oft plötzlich, erstrahlt das, was ich weiß, im wahren Licht und wird zur Wirklichkeit! Theorie wird zur Realität, zur Erfahrung. Zum Erlebnis. Das geschieht mit Jakob am Jabok. Und bei uns?

Der Segen ist mehr als das freundliche Schlusswort des Gottesdienstes, er ist die lebensverändernde Wirklichkeit Gottes. Dann, wenn mir Gott in diesen Worten begegnet. Wenn diese Worte in mir auf Resonanz stoßen und die Saiten zum Schwingen bringen. Wenn ich erkenne, wie diese wenigen Sätze so viele Facetten meines Lebens zum Leuchten bringen, wie bei einem kostbaren Diamanten.

Wo erfahre ich Schutz und Behütetsein? Was ist mir alles geschenkt unter Gottes leuchtenden Angesicht? Wo erfahre ich Gnade und wo habe ich Gnade notwendig? Wo erfahre ich etwas Erhebendes und welches Elend liegt im Unfrieden? All das liegt im Aaronitischen Segen.

All das liegt im Leben.

All das liegt in der Begegnung mit Gott. Der mich als Schöpfer, als Christus, als Geist auf so vielfältige Weise berührt.

Und ich darf DANKBAR sein! Von Herzen dankbar.

Für jedem Morgen, an dem wir die Augen aufmachen dürfen. Im Begreifen dieses großen Geschenkes, mit brennenden Herzen – dann wird Segen spürbar, dann ändert sich alles. Und ich habe Anteil an der einen Wirklichkeit, für die wir nur Bilder haben, und sei es eine Leiter, die bis zum Himmel reicht oder das Bild des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Dankbar sein im Hier und Jetzt. Dem Wunder, dass einem begegnet, bewusst mit ungeteilter Aufmerksamkeit die Hand hinhalten. Im Lichte Gottes. Wie die Kinder, von denen Jesus sagt, dass wir so vieles von ihnen lernen können.

Von ihrem Sein im Hier und Jetzt. Setz dich, wenn dir eine haarige, grüne Raupe über den Weg kriecht. Setz dich und freu dich. Dann ist alles gut, nicht nur ein bisschen sondern alles. Alles ist gut!

Das ist trinitarische Theologie! Die Rede von einem Gott, der uns in der Welt begegnet. Die Rede von einem Gott, der die Liebe ist. Die Rede von Gott, der in Beziehung lebt. Die Rede von einem segnenden Gott.

Darum dieser Predigttext aus dem 4. Buch Mose heute an Trinitatis.

Und wenn wir uns von dieser Rede ergreifen lassen, dann können wir uns dankbar und glücklich einmummeln im Arm Gottes, der manchmal aussieht wie ein Liegestuhl mit weichen Decken. Auf der Insel Sylt genauso wie auf Balkonien. Gesegnet, auch hier und heute.

Amen.

CHORAL-„Gott des Himmels und der Erde“ (EG 445, 1+5+6)

FÜRBITTENGEBET

Heiliger Gott Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
Quelle des Lebens.

Deinem Segen streckt sich die ganze Schöpfung entgegen.

Wir bitten für die Menschen, die nicht genug zum Leben haben und für die schon ein Stück Brot Segen bedeutet. Wir bitten aber auch für jene, die deinen

Segen nicht mehr sehen oder schätzen können, die im Überfluss das Maß verlieren.

Heilig bist du,
dein Segen schafft Leben. Erhöre uns!

Heiliger Jesus Christus,
Erlöser der Welt,
Quelle der Liebe.

Deiner Gegenwart und Liebe strecket sich die ganze Schöpfung entgegen.
Wir bitten dich um Versöhnung und Frieden für die Welt. Besonders denken wir an die Unruhen in den USA, an den Grenzkonflikt im Heiligen Land und die Flüchtlingslager an den Grenzen Europas. Sei Du bei den Menschen die um ihr Recht und oft genug um ihr nacktes Überleben kämpfen.

Heilig bist du,
dein Friede rettet die Welt. Erhöre uns!

Heiliger Geist,
Beistand und Tröster,
Feuer in unseren Herzen.
Dein Atem schenkt uns Lebenskraft.

Lass uns aufatmen in dieser Zeit. Sei bei den Menschen, die unter den Folgen von Krankheiten leiden. Tröste sie, heile sie, sei bei ihnen, wenn es keine Hilfe mehr gibt.

Heilig bist du,
du verwandelst unsere Furcht in Glauben. Erhöre uns!

Heiliger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
Schöpfer, Retter, Tröster,
durchdringe die Welt mit Frieden und Liebe,
heute und alle Tage.

Und gemeinsam beten wir:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

So segne euch der dreieine Gott:

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

(Kreuzzeichen) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

MUSIK zum Ausgang- „Geh unter der Gnade“ NL 139,1-3

Trinitatis 2020 Ev. Gemeindehaus und Johanneskirche

GELÄUT

MUSIK zu Beginn???

GRUSS zu Beginn

PSALM 113

EINGANGSLIED- „Herr, ich komme zu dir“ (NL 51)

GEBET

LESUNG 4.Mose 6,22-27

CHORAL-„Brunn alles Heils, dich ehren wir“ (EG 140,1-5)

PREDIGT

CHORAL-„Gott des Himmels und der Erde“ (EG 445, 1+5+6)

FÜRBITTENGEBET

VATERUNSER

SEGEN

MUSIK zum Ausgang- „Geh unter der Gnade“ NL 139,1-3